



MEDIALE KNIFFE

Von der Seeschlacht vor Libyen zum Jodelfest in der Schweiz

Von ALSTER | Vor kurzem konnten wir bunte Aussichten, während einer Autofahrt durch den kleinen Ort [Brügg im Kanton Bern](#), in der Schweiz bestaunen – links und rechts der Straße minutenlang nur Afrikaner. Die Frage war, wo kommen die nur alle her, wo wollten sie hin? Laut Kommentar des Lenkers zu einem Fest. Das Schweizer Fernsehen SRF sendete am 28. Juni einen [Filmbeitrag über die „Seeschlacht um Flüchtlinge“](#) mit der Küstenwache vor der Libyschen Küste (spannend).

Der Film zeigt und kommentiert, wie das deutsche Schlepperschiff „Sea-Watch“ mit dem Schiff der libyschen Küstenwache beinahe kollidiert ([PI-NEWS berichtete bereits](#)), weil es versucht, noch vor der Küstenwache zum mit rund 500 Migranten gefüllten Boot zu gelangen, um diese sogenannten Flüchtlinge zu retten. Die libysche Küstenwache gewinnt die Schlacht, und die Jammerei auf dem Boot ist groß, als die „goldige Fracht“ erfährt, dass sie zurück nach Libyen gebracht wird.

Libyen will sich als verlässlicher Türsteher der EU

präsentieren

Das Land hofft auf millionenschwere weitere Finanzhilfen. Der Deal: die EU gibt Geld und Libyen erledigt die grobe Arbeit vor Ort. Jede Woche starten in Tripolis libysche Flugzeuge, um Afrikaner in ihre Heimat auszufliegen. Am Filmende versprechen Nigerianer, dass sie nach Deutschland kommen werden.

Als Opfer werden im Bericht nicht nur die angeblich zu Rettenden, sondern auch die NGO-Schlepper inszeniert.

Im gleich [darauffolgenden Beitrag des SRF](#) geht es um ein traditionsreiches eidgenössisches Fest der Schweiz. Das Jodlerfest mit dem Motto „So tönt das Herz der Schweiz“ findet in Brig im Kanton Wallis statt, und dauert drei Tage. Ab Minute 1.46 zeigt sich, dass die Außenwelt auch im Wallis nicht weggejodelt werden kann: es wurden im Vorfeld auf sämtlichen Zufahrtsstraßen zum Festgelände Betonblöcke, auch Merkels Legosteine genannt, platziert. Als Reaktion auf die Attentate mit Fahrzeugen in [Frankreich](#) und [Deutschland](#). Ein Mann aus Zürich meint: „Es ist erschreckend, was rundherum in der Welt passiert. Hier sieht man, wie Leute friedlich zusammen sein können – und man kann all die negativen Nachrichten vorübergehend vergessen.“

So leicht kann man ein paar tote Europäer vergessen, alles jodelt, alles freut sich – hinter Betonbollern.

Das deutsche Schlepperschiff „[Sea-Watch](#)“, das uns den Terror frei Haus liefert, bittet derweil um die Unterstützung ihrer Petition, die an ihre Bundeskanzlerin gerichtet ist: „EU-finanzierte Gewalt gegen Flüchtende durch Libysche Küstenwache beenden!“ – so das Motto. Eine Liste ihrer Unterstützer ([hier](#)).